

# Anno Domini Stimmen aus der Szene

Rarfunkel 96

## 8. mittelalterliches Burgfest Winenthal 20.-21. August 2011

Dieses Burgfest gehört zu den größten Überraschungen, die wir je besucht haben! Eine Seniorenresidenz, die ein Mittelalterfest ausrichtet – das scheint nun beim besten Willen nicht zusammenzugehen. Aber weit gefehlt! Schon am Eingang ging es „mittelalterlich“ zu, dann kam zunächst eine kleine Ernüchterung, denn der erste Eindruck vom Vorplatz der Residenz (übrigens ein herrliches Wasserschloss) war eher der eines neuzeit-

lichen Stadtfestes. Hier dominierten die Bierpavillons und dazugehörige Zelte und Garnituren, mit Lagnese-Schirmen gegen Sonne und Regen geschützt.

Auf dem Rundweg links und rechts um das Schloss herum war es dann jedoch, als wäre ein Zeitfenster dazwischengeschaltet. Hier tummelten sich Handwerker, Händler, Ritter und Gaukler,



allesamt handverlesen und mit hohem Authentizitätsanspruch. Die Aufteilung der Stände und Zelte war rundum gelungen, das Warenangebot ebenso erstklassig wie die Handwerksvorführungen. Besonders interessant: der Stand der Salzhändler, die fachkundig über die alten Handelswege und den Abbau des weißen Goldes berichten konnten und jedem Besucher enthusiastisch Rede und Antwort standen. Ein weiteres Highlight war das Wikingerlager: Ein großes Areal, umgeben von Bäumen, war den Ständen und Lagern der Nordmänner und -frauen vorbehalten, die sehr anschaulich

und originalgetreu die andere Seite der Wikinger, nämlich das alltägliche Leben, Handwerk und Handel darstellten. Herausragend war hier ein Schnitzer, der u.a. museumsreife Modelle von Drachenbooten zeigte.

An Unterhaltung mangelte es dem Markt absolut nicht. Reitershow (nicht wirklich mittelalterlich, aber schön anzuschauen), Lupus

der Gaukler, Puppenspieler Fridolin Fadentüddel, Firlanz, Oblecto und viele mehr boten Kurzweil für Groß und Klein. Zu den musikalischen Höhepunkten zählte für uns das „Duo Ohrenfreut“, die spontan hier und da auf dem Gelände stehen blieben und einige ihrer Stücke zum Besten gaben – ganz ohne große Technik, aber dafür mit umso mehr Gefühl und Überzeugungskraft. Es muss nicht immer laut sein! Dem Mittelalter viel näher kommt die leise, kleine, direkte Aufführung, die die Umstehenden direkt mit einbezieht und dadurch erst richtig authentisch wird. Für die Kleinen in unserem

Fotos (2): Claudia Beckers-Dohlen



Gefolge war die Märchenerzählerin, Frau Kluth, die größte Freude des Tages: Sie fragte, woher wir kämen und worüber wir eine Geschichte erfahren wollten, und ersann dann spontan eine wunderbare Mär von einem Drachen, der unsere Heimatstadt bedrohte, und verwob die ganzen Elemente, die wir aufgezählt hatten, zu einem

schönen runden Ganzen. Auch das ist erlebbare Geschichte! Fazit: Man soll nicht immer nach dem Schein urteilen – dieser Markt war für uns der schönste und authentischste, den wir in dieser Saison besucht haben!

*bedo*